

MAD-BLICKPUNKT

Spionage – Social Network



BUNDESWEHR

SOZIALE NETZWERKE UND RISIKEN?

Grafik: MAD

Ist Spionage heutzutage noch ein Thema?

Begriffe wie „Spionage“, „Geheimdienste“ und „Agenten“ sind den meisten von uns vor allem aus Filmen und spannenden Romanen geläufig. Sie erscheinen vielen wie ein Relikt aus vergangenen Tagen. Fakt ist aber: Staaten spionieren Staaten aus und der Mensch spielt dabei häufig eine Rolle. Da dieses im Verborgenen oder verschleiert stattfindet, bleibt es allerdings oft unbemerkt.

Ansätze für Spionage bietet unter anderem die weltweite Datenvernetzung über das Internet. In vielen Online-Portalen gehen wir heute relativ offen mit unseren persönlichen Daten um, bieten sie doch einfach verfügbare individuelle Vorteile. Insbesondere in der Berufswelt haben persönliche Beziehungen und Vernetzung einen hohen Stellenwert.

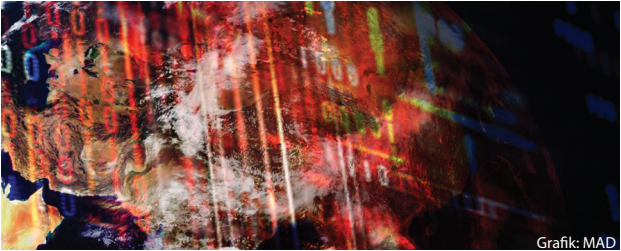
Im Fokus!

Soziale Netzwerke, oder auch sogenannte Social-Media-Plattformen wie zum Beispiel Facebook, LinkedIn und Xing bieten die Möglichkeit, sich mit Freunden und Bekannten zu vernetzen, neue Kontakte zu knüpfen oder sich in beruflicher Hinsicht weiterzuentwickeln. Mit nur wenigen „Klicks“ lassen sich dort Informationen zu Biografien, wirtschaftlichen Verhältnissen, politischen Interessen und zum sozialen Umfeld der Nutzer abrufen.

Die oftmals für jeden einsehbaren persönlichen Informationen

haben aber auch dazu geführt, dass soziale Netzwerke in den Fokus ausländischer Nachrichtendienste gerückt sind.

Insbesondere Nachrichtendienste der Volksrepublik China sind verstärkt auf Social-Media- Plattformen wie LinkedIn aktiv, um „interessante“ Personen, sogenannte Zielpersonen, für eine „geheimdienstliche“ Mitarbeit zu gewinnen. Diese Vorgehensweise wird auch „Anwerbung“ genannt.



Grafik: MAD

Bin ICH überhaupt „interessant?“

Von chinesischen Anwerbungsversuchen sind häufig Mitglieder von Parteien, insbesondere Parlamentarier und deren Mitarbeiter, Beamte deutscher und europäischer Behörden sowie Diplomaten betroffen. Aber auch Bundeswehrangehörige, insbesondere solche, die in schutzbedürftigen Bereichen wie zum Beispiel der NATO, dem Nachrichtenwesen, den Schnittstellen zur Rüstungsindustrie oder in multinationalen/ integrierten Verwendungen eingesetzt sind, gehören zur Zielgruppe chinesischer Nachrichtendienste. Aufklärungsziele sind Strukturen, Einsatzbereitschaft sowie Bewaffnung und Ausbildung der Bundeswehr, aber auch moderne Technik aus der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.



Basic

Sven Beispiel

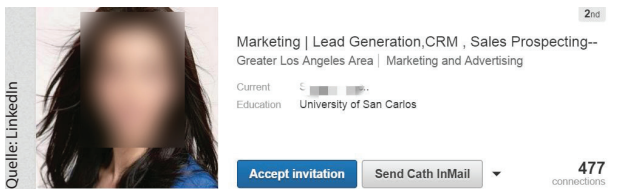
bildet sich zurzeit weiter. 📚

🏠 Angestellt, **Soldat**, Bundeswehr

Quelle: XING

Anwerbung via Fake-Profil?!

Für die Anwerbung in sozialen Netzwerken nutzen chinesische Nachrichtendienste unter anderem sogenannte Fake-Profile. Sie „tarnen“ sich beispielsweise als Angehörige von Headhunting-Agenturen, Consulting-Firmen oder wissenschaftlichen Einrichtungen. Um das Interesse einer Zielperson zu wecken und die Kommunikationsbereitschaft zu testen, wird bei der ersten Kontaktaufnahme mittels Fake-Profil zumeist vorgegeben, dass man sich für das Arbeitsgebiet der Zielperson besonders interessiert.



Oftmals wird behauptet, dass ein „wichtiger Kunde“ in China großes Interesse an Analysen aus dem jeweiligen Arbeitsgebiet habe.

Sobald die Zielperson Interesse signalisiert, erfolgen in der Regel weitere Kontaktaufnahmen. Diese werden zum Beispiel mit der Bitte um Übersendung eines Lebenslaufes, weiterer Kontaktdaten oder Probearbeiten verbunden. Nicht selten wird als Gegenleistung die Bezahlung hoher Geldbeträge in Aussicht gestellt.

Oftmals erfolgt im Anschluss – mit Kostenübernahme durch die chinesische Seite – die Einladung der Zielperson zu einem Treffen auf dem Hoheitsgebiet der Volksrepublik China. Nach Vertiefung der „geschäftlichen“ und gegebenenfalls auch „persönlichen“ Beziehung wird die Zielperson dann typischerweise dazu aufgefordert, gegen Bezahlung Berichte mit internen – zumeist schutzbedürftigen – Informationen aus dem Arbeitsumfeld zu verfassen und an die chinesische Kontaktperson weiterzuleiten.

Die Aktivitäten chinesischer Nachrichtendienste in sozialen Netzwerken wurden durch die zivilen Verfassungsschutz-

behörden und den Militärischen Abschirmdienst in den vergangenen Jahren intensiv bearbeitet und im Rahmen von Publikationen öffentlich gemacht.

Es sind weiterhin Anwerbungsversuche chinesischer Nachrichtendienste mittels Fake-Profilen festzustellen.

An wen kann ich mich wenden?

Sollte eine Person mit einem „auffälligen Profil“ – sei es in sozialen Netzwerken oder per E-Mail – Kontakt zu Ihnen aufnehmen oder ist bereits eine entsprechende Kontaktaufnahme erfolgt, dann wenden sich bitte umgehend an den Sicherheitsbeauftragten bzw. die Sicherheitsbeauftragte Ihrer Dienststelle, an Ihre regional zuständige MAD-Stelle oder an das Bundesamt für den Militärischen Abschirmdienst.



KONTAKT



01 80 – 2 31 64 65



Postfach 10 02 03
50442 Köln



mad@bundeswehr.org



IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesamt für den
Militärischen Abschirmdienst

Kontakt:
BAMAD
Postfach 10 02 03
50442 KÖLN
Intranet: www.mad.bundeswehr.org
Internet: www.mad.bundeswehr.de

Druck: Druckerei MAD
Redaktionsschluss: 12.03.2020

Diese Publikation ist Teil der Informationsarbeit des Militärischen Abschirmdienstes. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.



BUNDESWEHR